

Die neue Zuspitzung im Metallarbeiterstreit.

Solidarität der S. P. D.

Die Arbeitervereine und Funktionäre der Metallindustrie, welche der S. P. D. angehören, verammelten sich gestern nachmittag in Willes Festalen in der Sebastianstraße. Der Saal war überfüllt.

Zur Tagesordnung der Sitzung kamen folgende Punkte: 1. Die Verhandlungen der Arbeitervereine mit den Metallarbeitern. 2. Die Verhandlungen der Arbeitervereine mit den Metallarbeitern. 3. Die Verhandlungen der Arbeitervereine mit den Metallarbeitern.

ob sie mit ihren bisherigen, zum großen Teil überdiesfahrlässigen Führern noch zufrieden ist. Es ist indessen zweifelhaft, ob die Arbeitgeber Flug daran tun, denartige Neuauflagen durch Kündigung der Arbeiter zu erzwingen, zumal namentlich auch die Metallarbeitervereine sich absehen, nicht mit Unrecht wurde in der gestrigen S. P. D.-Versammlung bemerkt, daß das Vorgehen der Arbeitgeber dem Geist des neuen Betriebsratsgesetzes widerspricht. Die Metallindustriellen werden doch auch wohl selbst nicht glauben, daß sie durch derart erzwungene Wahlen weniger radikale Betriebsräte erhalten. Die von ihnen geäußerte Arbeitskraft würde wahrscheinlich erst recht radikal wählen. Unter solchen Umständen ist es auch nicht ratsam, sich auf etwa heute noch bestehendes formales Recht zu stützen.

zwischen ihnen und der Obersten Beerdigung. — v. Bethmann Hollweg: Die Überzeugung in weiten Kreisen des deutschen Volkes, daß und nur der unbedingte U-Boot-Vertrag retten könnte, ließ sich auch durch Besenmaßnahmen nicht lot machen. — v. Bethmann Hollweg: Die Überzeugung in weiten Kreisen des deutschen Volkes, daß und nur der unbedingte U-Boot-Vertrag retten könnte, ließ sich auch durch Besenmaßnahmen nicht lot machen. — v. Bethmann Hollweg: Die Überzeugung in weiten Kreisen des deutschen Volkes, daß und nur der unbedingte U-Boot-Vertrag retten könnte, ließ sich auch durch Besenmaßnahmen nicht lot machen.

Vom ersten Tage an die Lage sehr ernst aussieht.

Genf und pessimismus sind aber zwei ganz verschiedene Dinge. Ich habe der Öffentlichkeit niemals ein rosiges Bild vorgeführt, und ich bitte, meine Reden darüber nachzulesen. Auf Anfrage des Abgeordneten Dr. Gohn erklärt v. Bethmann Hollweg, daß durch die Verlegung des Majors Deutscher in das Hauptquartier der Entente des Westens nicht verändert werden sei, er habe sich mit der Verlegung Deutscher in das Hauptquartier der Entente des Westens nicht verändert werden sei, er habe sich mit der Verlegung Deutscher in das Hauptquartier der Entente des Westens nicht verändert werden sei.

Wie schien das Risiko beim U-Boot-Vertrag umgekehrt.

Meine schwierige Lage habe ich bereits geklärt und möchte bitten, mir ein nachsichtiges Auge zuwenden. Das gleiche erklärt v. Bethmann Hollweg gegenüber dem Reichstag. Das gleiche erklärt v. Bethmann Hollweg gegenüber dem Reichstag. Das gleiche erklärt v. Bethmann Hollweg gegenüber dem Reichstag.

Englischer Reventlow-Geist.

Die Alldeutschen von drüben. Es existieren auch anderswo Alldeutsche. Das ist ein Trost, wenn auch nur ein sehr schmaler. Dieser Geistestypus der englischen Alldeutschen ist ein Spiegelbild der englischen Alldeutschen. Es existieren auch anderswo Alldeutsche. Das ist ein Trost, wenn auch nur ein sehr schmaler. Dieser Geistestypus der englischen Alldeutschen ist ein Spiegelbild der englischen Alldeutschen.

Kurz vor der Fertigstellung des Betriebsratsgesetzes

nach diese Methode unternehmen. Wenn das Betriebsratsgesetz erst fertiggestellt ist, kann werden die eine und die andere Seite etwas an der Sache zu tun haben. Wenn das Betriebsratsgesetz erst fertiggestellt ist, kann werden die eine und die andere Seite etwas an der Sache zu tun haben.

Wieder steht Berlin vor der Gefahr, durch Unernst von

allen Seiten unvollständigen Stunden entgegenzutreten. Auf der einen Seite würden die Unvollständigen das vergebliche Feuer des Metallarbeiterstreits und suchen den neuen Konfliktfall auszuweichen, um doch noch zu dem erlebten politischen Generalstreik zu gelangen. Auf der anderen Seite würden die Unvollständigen die Unvollständigen das vergebliche Feuer des Metallarbeiterstreits und suchen den neuen Konfliktfall auszuweichen, um doch noch zu dem erlebten politischen Generalstreik zu gelangen.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden. In München ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

Ein Garibaldizug gegen d'Annunzio?

Ein serbisches Gerücht. Der „Intransigent“ gibt unter allem Vorbehalt eine Meldung aus englischer Quelle wieder, wonach in Serbien das Gerücht verbreitet sei, d'Annunzio habe die Absicht, eine Armee von 20 000 Freiwilligen auszurufen, um gegen d'Annunzio zu marschieren.

Rumänien und die Alliierten.

Eine neue Note. Nach einer Meldung des „Journal des Débats“ aus Bukarest glaubt man in bürgerlichen Kreisen, daß die Rolle, die General Gombas dem Führer überbringen werde, so gehalten sei, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain durch Rumänien nach den Worten Kustanin könne.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

Die alle „ethische“ Anreizung.

Der sozialistische „Kreuzzeitung“ ist unsere Anreizung der reaktionären Staatsbürger sehr auf die Herzen gegangen; vor allem die Heftigkeit, gegen was alles die Reaktionen nach ihrer eigenen Auffassung gestimmt haben. Das ist nämlich das Entschiedenste. Wir hatten der Auffassung den Sachverhalt, daß die Reaktionen zum Vorteil gemacht haben. Die alle „ethische“ Anreizung „unter schlägt diesen Sachverhalt um uns dem „ethischen“ vorzuziehen, vielmehr der deutschen Nation Redner Schulz (Bromberg) erklärt hat, es sei für die Pflicht der Regierung, die Gehälter fortzusetzen. Das war aber nur eine faule Ausrede. Man muß parlamentarisch seine Zustimmung zu treffen, daß sie auch dann zu berücksichtigen ist, wenn die eigene Ethik dem entgegensteht. hätte die Ethik abgelehnt eine Mehrheit gefunden, dann hätten eben seine Gehälter gestiegen werden.

Die Nothilfe in Bitterfeld.

Die Nothilfe in Bitterfeld. Die „Technische Nothilfe“ teilt mit: „Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen der „Nothilfe“ ist zu betonen, daß die Nothilfe in Bitterfeld bereits unmittelbar vor dem Erscheinen der Nothilfe bereits in der Nothilfe der Arbeiterarbeiten angefaßt. Das Eingreifen der „Technischen Nothilfe“ geht reibungslos vonstatten. Ihre Mitglieder sind mit den Arbeitern überhaupt nicht in Verbindung gekommen. Es ist nicht der geringste Schaden im Wert angefaßt worden. Der Betrieb wurde im Winter durch die Arbeit der „Technischen Nothilfe“ vollkommen ohne Störung aufrechterhalten.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

Ein Garibaldizug gegen d'Annunzio?

Ein serbisches Gerücht. Der „Intransigent“ gibt unter allem Vorbehalt eine Meldung aus englischer Quelle wieder, wonach in Serbien das Gerücht verbreitet sei, d'Annunzio habe die Absicht, eine Armee von 20 000 Freiwilligen auszurufen, um gegen d'Annunzio zu marschieren.

Rumänien und die Alliierten.

Eine neue Note. Nach einer Meldung des „Journal des Débats“ aus Bukarest glaubt man in bürgerlichen Kreisen, daß die Rolle, die General Gombas dem Führer überbringen werde, so gehalten sei, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain durch Rumänien nach den Worten Kustanin könne.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

Ein Garibaldizug gegen d'Annunzio?

Ein serbisches Gerücht. Der „Intransigent“ gibt unter allem Vorbehalt eine Meldung aus englischer Quelle wieder, wonach in Serbien das Gerücht verbreitet sei, d'Annunzio habe die Absicht, eine Armee von 20 000 Freiwilligen auszurufen, um gegen d'Annunzio zu marschieren.

Rumänien und die Alliierten.

Eine neue Note. Nach einer Meldung des „Journal des Débats“ aus Bukarest glaubt man in bürgerlichen Kreisen, daß die Rolle, die General Gombas dem Führer überbringen werde, so gehalten sei, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain durch Rumänien nach den Worten Kustanin könne.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

Ein Garibaldizug gegen d'Annunzio?

Ein serbisches Gerücht. Der „Intransigent“ gibt unter allem Vorbehalt eine Meldung aus englischer Quelle wieder, wonach in Serbien das Gerücht verbreitet sei, d'Annunzio habe die Absicht, eine Armee von 20 000 Freiwilligen auszurufen, um gegen d'Annunzio zu marschieren.

Rumänien und die Alliierten.

Eine neue Note. Nach einer Meldung des „Journal des Débats“ aus Bukarest glaubt man in bürgerlichen Kreisen, daß die Rolle, die General Gombas dem Führer überbringen werde, so gehalten sei, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain durch Rumänien nach den Worten Kustanin könne.

Die verbotenen Revolutionsfeiern.

Einlenken der Münchener Militärbehörde. In Bayern scheint es am 7. November hart auf hart gehen zu sollen. Das Verlangen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, die für die Wiederkehr des Revolutionsjahres geplanten Kundgebungen stattfinden zu lassen, ist bekanntlich von bayerischen Reichswehrkommandos in München kategorisch abgelehnt worden.

